

## DER – KOPF DER NUMMER\*



### Der Kreis soll sich schliessen

**Der EHC Basel will wieder dorthin zurück, woraus er sich 2014 hatte zurückziehen müssen: in die Swiss League. Captain Marco Vogt (28) war damals dabei. Und ist mit dem festen Vorsatz zurückgekommen, dem Klub zum Aufstieg zu verhelfen.**

Das Schicksal des EHC Basel und dasjenige seines heutigen Captains sind eng miteinander verbunden. Als der Klub im Juni 2014 Konkurs anmeldet, endet nämlich nicht nur dessen Zeit im Profihockey, sondern auch die von Marco Vogt. Der Solothurner ist damals erst 24, hat seine beste Saison hinter sich und mit 28 Punkten in der internen Skorerliste die heutigen NL-Spieler Matthias Rossi, Marco Müller und Julian Schmutz hinter sich gelassen. Doch statt nach oben, führt sein Weg in die 1. Liga zu Zuchwil. Daneben beginnt er ein Jura-Studium an der Universität Bern. Das Ende? Nein. Als die MySports League 2017 ins Leben gerufen wird, kehrt Marco Vogt zurück. «Basel hat ein gutes Konzept, gute Strukturen und ein gutes

**Marco Vogt, Captain EHC Basel**

Stadion. Ausserdem hatte es mir in der Stadt bereits damals gut gefallen», erklärt er seine Beweggründe. Wichtig ist aber vor allem auch die Vision: Der Klub will aufsteigen. «Der EHC Basel gehört in die Swiss League», ist Vogt denn auch überzeugt. Und: «Wir müssen hier nachhaltig eine Hockeykultur aufbauen. Das Potenzial ist da.»

Im ersten Jahr sind die Basler davon jedoch noch weit entfernt, sie verpassen die Playoffs. Auch weil zu viele Spieler dem höheren Niveau Tribut zollen müssen. Vogt überzeugt indessen als Topscorer seines Teams, übernimmt Verantwortung und schlüpft in eine Leaderrolle. Um ihn herum



gibt es im Sommer viel Fluktuation, 15 Spieler verlassen den Verein, im Gegenzug kommen jüngere, ambitioniertere Kräfte aus der ganzen Schweiz. «Als Captain muss ich vorangehen und für die Jungen da sein. Ich muss aber auch schauen, dass sich keine Grüppchen bilden. Wir haben doch auch den einen oder anderen Spieler, der nur Französisch spricht», sagt der 28-Jährige.

Ein neues Team zusammenzubringen ist aber eine Aufgabe, die Zeit braucht. Anfangs spielt Basel denn auch unkonstant. Vogt skort fleissig, der offensive Playmaker und Erstblock-Center fällt aber zwischenzeitlich wegen einer Daumen-Verletzung vier Wochen aus, was sicherlich nicht hilft. Seit Mitte November ist er nun wieder zurück, in den letzten sechs Spielen gelangen ihm 1 Tor und 6 Assists, der EHC Basel gewinnt erstmals drei Mal in Folge und setzt sich im Mittelfeld fest. «Die Automatismen kommen, die Linien spielen sich ein», sagt Marco Vogt. Wissend, dass dies nur ein erster Schritt auf dem langen Weg zu seinem grossen Ziel ist. Bis sein Vertrag 2020 ausläuft, soll sich der Kreis nämlich geschlossen haben und sein EHC Basel wieder dort sein, wo sich die Wege einst getrennt hatten: in der Swiss League. ●

\*In dieser Saison befassen wir uns in jeder Nummer mit einem Akteur aus der MySports League, der sich während der Produktionsphase dieses Magazins speziell hervorgetan hat.

# Ihre Spende bewegt uns!



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind  
www.cerebral.ch Spendenkonto: 80-48-4